Hilfe für Afrika …

… Arusha's Straßenkinder 2018

Mambo, habari ? *Kiswahili*

Guten Tag – wie geht es Ihnen?

… so begrüßt man sich in **„Tansania"** auf Kiswahili, Englisch ist hier nur die zweite Amtssprache. Außerdem werden noch 126 weitere Sprachen gesprochen, eigenständige Sprachen, keine Dialekte.

Der Sommer 2018 war heiß, sehr heiß. Drei Tage vor unserer Abreise wurde es kühler in Deutschland, Zeit für Afrika, Zeit für Arusha. Unser Flug von Düsseldorf nach Amsterdam wurde sehr zeitig aufgerufen. 1 ½ Stunden Aufenthalt in Amsterdam waren gerade Zeit genug, den Anschlussflug zu erreichen. Klar, bei der Passkontrolle standen wir wiedermal an der „falschen Schlange" an. Irgendwie haben wir dafür ein Händchen, immer da anzustehen, wo es Verzögerungen gibt. Nach rund 7.000 Flugkilometern und 9 Stunden erreichten wir sicher Kilimanjaro-Airport in Tansania. Am Zoll kam es -wir hatten damit gerechnet- zu großen Diskussionen. Zwei Koffer voller Schrägband, Reißverschlüssen, Gurtband und einiges mehr, inspirierten die Zöllner, ein „Opferlamm" zu schlachten. Wir wollten halt möglichst viel für die Nähstube mitbringen. Nach gut 2 Stunden Diskussion einigten wir uns auf rund 120,- Euro. Der Taxifahrer -sehr geduldig- wartete auf uns mit einem Lächeln. Unsere Entschuldigung wegen der Verspätung quittierte er mit ***„hakuna matata"***, soll heißen: ***„kein Problem"***.

Nach gut einer Stunde Fahrt waren wir endlich in Arusha.

Sonntag wurden wir durch knatternde Motorräder geweckt. Nach dem Frühstück besuchten wir das 2014 eingerichtete Drop-In-Center und waren davon sehr angetan, dass es rege besucht wird sowie in einem guten Zustand ist. Unsere Investition in die „Anlaufstelle für Straßenkinder in Not" hat sich gelohnt. Später trafen wir Neeam und Ayubu. Ohne unsere beiden Vorstände in Arusha wäre unsere Arbeit hier viel aufwendiger.

Es gab viel Neues zu berichten, gute und auch traurige Nachrichten. Die beiden Jungs, die letztes Jahr eine Ausbildung als Mechaniker begonnen hatten, lernen fleißig und haben damit den Weg über die Landwirtschaft zu ihren Traumberufen gefunden. Die Landwirtschaft läuft ebenfalls gut. Lediglich eine Ernte von vieren brachte keinen großen Gewinn. Schön war zu hören, dass 4 weitere Straßenkinder den Weg zum Projekt fanden und nun in der Landwirtschaft aktiv sind. Die Nähstube entwickelt sich prächtig. Die Mädchen lernen fleißig und fordern hierbei unserem Schneider derweilen alles ab - mit guten Ergebnissen. Unsere Schnittmuster vom letzten Jahr wurden weiterentwickelt und es wurden neue Ideen umgesetzt. Toll, was will man mehr. Von anfangs 26 Mädchen sind 4 Mädchen nach ein paar Wochen nicht mehr zur Nähstube gekommen; das Schneiderhandwerk war nicht ihr Ding. 2 Mädchen konnten, dank Neema und Ayubu, in die Obhut ihrer Tanten und ein Mädchen in die Obhut ihrer Großmutter

gegeben werden; der Anschluss an die Familie ist wohl die beste Lösung, aber leider nur in Ausnahmefällen realisierbar. Die traurige Nachricht: Eines der Mädchen kam bei einem Überfall im Mai ums Leben. Das hat uns sehr erschüttert.

Im vergangenen Jahr waren mehrere Volontäre in unserem Projekt tätig. Die neuen Ideen aus Amerika, England und Deutschland haben unser Projekt bereichert und die Mädchen in der Nähstube sowie die Jungs in der Landwirtschaft zusätzlich motiviert. Sarah Thoß aus Chemnitz zum Beispiel, gab den Mädchen in der Nähstube Englischunterricht. Neben Grundkenntnissen wurden zusätzlich Vokabeln, die speziell für die Nähstube und den Umgang mit englischsprechenden Touristen nützlich sind, vermittelt. Toll, damit können die Schneiderinnen besser auf die Wünsche ihrer Kunden eingehen.

Zusammenfassend: **Das Projekt läuft sehr gut und die Kinder sind auf dem richtigen Weg !**

Letztes Jahr wurde mit allen Mädchen in der Nähstube ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen. Dieses Jahr stand die Prüfung an. Die Aufgabe war, eine entsprechende Nähprobe anzufertigen, die es zu bewerten galt. Wir hatten uns zur Bewertung den Rat einer Schneiderin eingeholt und einen detaillierten Bewertungsbogen erstellt. Diesen stellten wir den Mädchen vor. Die angehenden Schneiderinnen waren überrascht, worauf man alles achten kann oder besser sollte. Bevor es losging, kauften wir eine weitere Nähmaschine mit Stuhl und Werkzeug sowie viel Stoff. Zurück in der Nähstube bereiteten wir für jeden Prüfling eine Tasche vor. Hierzu schnitten wir für alle Mädchen die gleiche Menge Stoff im gleichen Rapport zu, klar, dabei wurde viel Verschnitt produziert, aber wir wollten allen die gleiche Chance geben.

Die Mädchen waren nervös. Als Vorlage brachten wir von den zu erstellenden Nähproben je ein „Masterpiece“ aus Deutschland mit, so dass genau zu erkennen war, wie was zu nähen ist. Zusätzlich standen wir allen zur Seite und gaben Hilfestellung wo es ging. Wir wollten keines der Mädchen hilflos sich selbst überlassen. Nach knapp zwei Wochen war es vollbracht; alle hatten ihre Nähproben abgegeben und wir machten uns an die Bewertung. Alle Stücke gingen durch 6 Hände und wurden von 3 Augenpaaren begutachtet. Nein, einfach haben wir es uns nicht gemacht. Nach eingehender Beratung standen die 5 Besten fest. Jehova Japhet, Dora Ferdinand, Husna Hasad, Grace Bernard und Dora Edward hatten die besten Nähproben abgeliefert. Sie bekommen einen kompletten Arbeitsplatz mit allem Drum und Dran, ebenso der Schneider, der die Mädchen bis hierhergeführt hatte. Die Abgabe der Nähmaschinen erfolgte mit der Auflage, dass jede Siegerin und auch der Schneider jeweils 5 weitere Mädchen in der Schneiderei einzuweihen hat. Zum Abschluss des ersten Ausbildungsabschnitts bekamen alle Schneiderinnen ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme…

…und dann wurde gefeiert. Das war ein riesen Spaß.

Von unserer Seite haben wir -so stand es im Ausbildungsvertrag- zugesagt, für das kommende Jahr die Miete für die Nähstube zu übernehmen. Nur ist der bisherige Raum für alle Mädchen und die künftigen neuen Lehrlinge nicht groß genug**; wir brauchten mehr Platz** ! Wir konnten den schon letztes Jahr leerstehenden Raum direkt neben der Nähstube anmieten. Dieser musste jedoch erst noch renoviert werden. Ja, und ganz praktisch, die beiden Räume können mit einem Durchgang verbunden werden; besser geht es nicht.

Volontäre in der Landwirtschaft

Neben der Anmietung der erweiterten Nähstube, wurde noch die Krankenversicherung für alle Schneiderinnen und neuen Lehrlinge sowie für die Jungs aus der Landwirtschaft verlängert bzw. neu abgeschlossen.

5 der Jungs hatten, wie letztes Jahr Ibrahim und Adnan, den Wunsch geäußert, aus der Landwirtschaft zu wechseln und einen Beruf zu erlernen. Mit allen Jung-Farmern wurde gemeinsam darüber beraten, den Gewinn aus dem abgelaufenen Jahr für die Ausbildung der Fünf mit besonderem Berufswunsch auszugeben, wenn wir im Gegenzug nochmals die Pacht für das Farmland übernähmen. Es wurde demokratisch abgestimmt. Kito Calist, Haji Stanley, Kovu Janas, Samuel Belista und Abasi Lembris können nun Mechaniker, Bäcker und Koch werden und wir übernehmen noch einmal die Pacht für das Ackerland.

Was uns besonders beeindruckt hat, ist die Tatsache, dass das Geld für die Ausbildung von 5 Jungs vorhanden war. Das bedeutet, dass die Junglandwirte sich künftig komplett selbst versorgen und sogar die Pacht bezahlen können. Natürlich werden Neema und Ayubu die Jungs auch weiterhin begleiten.

Damit es auch in der Nähstube weiter voranging, nutzten wir die verbliebene Zeit, zusätzliche Kontakte zu Hotels, Restaurants und Safariunternehmen zu knüpfen, wo die Produkte aus der Nähstube Touristen präsentiert bzw. verkauft werden sollen. In unserer Unterkunft wurde an der Rezeption ein Regal montiert. Hier stehen neben den Tischsets eine Tasche und ein Sofa-Kissen zum Verkauf.

Das im letzten Jahr angeschaffte Außenregal erweist sich als sehr nützlich und lockt regelmäßig vorbeigehende Passanten an. Eine Dame erteilte einen Auftrag für 9 Sofakissenbezüge; **toll das Geschäft kommt in Gang !**

****

JA, insgesamt können wir auf die Mädchen und die Jungs und ganz besonders auf Neema und Ayubu sehr stolz sein. Alle haben mit uns das Projekt sehr erfolgreich entwickelt, auch mit dem Wissen, dass wir leider nur einen Teil der Straßenkinder in Arusha in das Projekt einbinden konnten

…es ist besser kleine Dinge zu tun, als bloß über große Dinge zu reden.

Abschließend noch einen ganz besonderen Dank an alle, die uns mit Geld- und Sachspenden unterstützt haben. Denn ohne Ihre großzügige Unterstützung wäre dieses tolle Projekt nicht möglich gewesen.

Die Mädchen in der Nähstube und die Jungs bei der Landwirtschaft haben ihren Weg in eine neue eigenständige Zukunft gefunden. Neema, Ayubu und wir werden alle weiterhin begleiten und, wenn notwendig, unterstützen. Von der Durchführung des Charity-Projekts werden wieder viele Bilder auf unserer Webseite bereitgestellt www.hilfe-fuer-afrika-hilden.weebly.com

vielen Dank - auf Wiersehen !

asante sana - kwaheri ya kuonanna ! ***(Kiswahili)***

Nach erfolgreichem Abschluss des Projektes haben wir nun Zeit, uns neuen Aufgaben zu widmen. Das Ende 2017 mit den ersten Feldversuchen gestartete Projekt

Hilfe für Afrika – Englisch als zweite Hauptsprache

befindet sich in der Umsetzung. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns auch bei diesem Projekt unterstützen.

Hilfe für Afrika Hilden e.V.
vertreten durch den Vorstand
-erster Vorsitzender- E. Kremers
Postfach 100 427 in 40724 Hilden

Telefon 02103 / 243844
info @ hilfe-fuer-afrika-hilden.de

Spendenkonto

Empfänger	Hilfe für Afrika Hilden e.V.
Kreditinstitut	Deutsche Skatbank
BIG	GENO DEF 1SLR
IBAN	DE 17 8306 5408 0004 8735 05

Der Verein ist registriert :

- im Vereinsregister AG Düsseldorf VR -Nr. 10909

- beim Finanzamt Hilden Steuer-Nr. 5135 / 5792 / 4782